

Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschthum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt. Man adressire

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eignet sich nichts besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutter ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

„Klipper Klub“ Schlittschuhe

Millet Samen

„Perfektion“ Petroleum Kochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler, Bloomfield, Nebraska

Soeben angekommen!

Neue und up-to-date

Staubdecken und Plüschdecken.

Volles Assortement Doppel- und Einzel-Pferdegeschirre jetzt an Hand.

Kommt und seht unsere \$13.00 Einzel-Pferdegeschirre.

Ebenfalls Satteln, Collars und Pads.

Abts & Heires.

Capital \$25,000.00

Ueberschuß und Profit \$10,000.00

Citizens State Bank

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit-Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Edward Renard, Präsident

G. D. Renard, Vice-Präsident

G. D. Mason, Kassierer

D. F. Friedrichs, Hilfs-Kass.

Holz-Berechnung



Wo fangen wir mit der Berechnung eurer Pläne an?

Wir meinen, gleich am Anfang. Laßt uns mit Bleistift sofort darangehen.

Allerlei Sorten.

Herr Architekt, Herr Zimmermeister und alle die, welche ein Heim errichten wollen—wir stehen zu jeder Zeit mit allen Produkten der Sägemühle zu euren Diensten

A. A. MANKE

Phone A-14

Bloomfield, Neb.

Das Gemischel von Fes im Tagebuch eines Journalisten.

In aufregender Weise schildert Hubert Jacques im „Matin“ die Schreckensstage von Fes nach seinen Tagebuchaufzeichnungen. Man liest dort unter dem 17. April: „Mittag. — Einer meiner Diener kommt in großer Aufregung nach Hause und versperrt alle Türen hinter sich. Die Revolution ist ausgebrochen!“ schreit er. „Mehrere Europäer sind ermordet worden; ich selbst wurde beschimpft, weil ich im Dienste von Europäern stehe.“ Im selben Augenblick höre ich großen Lärm, der von der Straße herauf kommt. Ich klettere auf die Terrasse, um zu sehen, was geschehen ist. Bewaffnete Soldaten des Nachbarn eilen im Laufschritt vorwärts. Man sagt mir, daß es Mörder seien, die sich in die Moschee flüchten wollen. Unter einem betäubenden Geschrei werden alle Türen geschlossen. Mein Haus wird umzingelt. Ein Nachbar sagt mir, daß ich nicht einen Augenblick länger auf der Terrasse bleiben dürfe, wenn ich nicht die Wut der Menge auf mich lenken wollte. Ich schide meinen Koch aus, damit er Erkundigungen einziehe.

2 Uhr. — Der Aufruhr auf der Straße wächst. Ich habe den Revolver in die Hand genommen. Meine Diener, die an einem andern Fenster stehen, sagen mir, daß Marokkaner vorüberzögen, die auf Fischen zwei Europäerköpfe aufgespießt hätten. Mein Koch kommt wieder mit der Meldung, daß in seiner Gegenwart einem Offizier mit der Art der Schädel gefolgt, und daß acht Europäer ermordet worden seien. Ich schide nach der Wache, um Erkundigungen über die Lage einzuziehen. Der Koch bringt mir einen Brief des Hauptmanns Bettelat, in dem ich aufgefordert werde, mich zu verbarricadieren; er werde zu meiner Hilfe Truppen entsenden. Ein Marabut aus der Nachbarschaft und der Scheich von Uezan, die vom Konsul geschickt worden sind, stehen mit etwa zehn Dienern bewaffnet vor meiner Tür, indem sie auf jeden, der näher kommen will, anlegen.

3 1/2 Uhr. — Die Lage hat sich nicht geändert. Ich warte auf das Erscheinen der Truppen. Man hört Schüsse fallen. Ich bin noch immer eingeschlossen.

10 Uhr abends. — Um 9 Uhr hören wir ans Tor klopfen; es ist der Hauptmann Bourdonneau an der Spitze einer Kompanie Schützen, der uns befreit. Er ist vom Kopf bis zu den Füßen mit Schmutz bedeckt; er führt uns ins Hospital, wo sich das Quartier des Generals Brulard befindet, und dann ins Konsulat, wo ich untergebracht werden soll. Ein feiner Regen fällt; der Boden ist bedeckt mit Blut und Schmutz. Jedes der inneren Tore der Stadt ist verbarricadiert. Untermwegs erfahre ich einen Teil der schrecklichen Wahrheit: während des ganzen Tages war man höchst besorgt um das Schicksal der beiden Franzosen die mit mir in dem belagerten Hause, im Mittelpunkt des Aufsturus eingescherrt waren, ohne daß man uns Hilfe bringen konnte. Der Herr Mennot, Leutnant Brot und ich, verdanken unsere Rettung dem Sheriff von Uezan, der, da er zufällig neben uns wohnte, uns beschützen konnte, indem er an zwanzig, mit Mäusergewehren bewaffnete Leute vor das verbarricadierte Tor unseres Hauses stellte. Ueber das, was sich abgespielt hat bestimme ich jetzt ausführliche Mitteilungen.

Gegen 11 1/2 Uhr haben sich die Soldaten eines Lagers aus einem nächtigen und noch nicht aufgeklärten Grunde empört und ihre Ezerziermeister beschimpft, geschlagen und dann getötet. Das wirkte wie ein verabredetes Zeichen. Ueberall stürzten sich, nachdem die ersten Schüsse gefallen waren, die Soldaten auf ihre Offiziere, um sie niederzuschlagen. Acht hielten, und die Weiteren eilten nun unter großem Geschrei nach der Stadt zu, indem sie sagten, daß der Augenblick gekommen wäre, wo man alle Europäer davorjagen könnte. Die Bevölkerung emsig sie mit großer Begeisterung und schloß sich ihnen an, während die Weiber, diese entsetzlichen Regären, die die beste Aufnahme haben, die Vermundeten zu warten, von den Terrassen aus freudige „Au, Au“-Rufe ausstießen und ihre Männer und Brüder aufforderten sich den Weiteren anzuschließen. Nun begann in der Stadt eine furchtbare Jagd auf die Europäer. Die Adress (Infanterie) eilten ins französische Restaurant, wo, wie stehenden, einige Offiziere zu speisen Platzten, zerdraben alles und töteten mehrere Personen, die nicht rechtzeitig hatten die Flucht ergreifen können. Die von französischen Offizieren bewohnten Häuser wurden belagert und mehrere Offiziere wurden getötet. Ueberall verbrannt und entzündet, woraus die blutigen, mit Schmutz bedeckten Köpfe im Triumph durch die Straßen getragen und von den Weibern mit großem Freuden geschrei begrüßt wurden. Die genaue Zahl der Opfer kennt man noch nicht; man hat aber bereits vierzehn Leiden von Offizieren oder Unteroffizieren gefunden. Furchtbare Tränen haben sich abgeteilt; ich erwähne nur das, dessen Opfer vier französische Beamte der T. S. B. (Telegraphie ohne

Draht) wurden. Von allen Seiten versuchten die Marokkaner das Haus der T. S. B. zu stürmen, aber sie wurden durch Revolverkugeln in respektvoller Entfernung gehalten. In ihrer Wut darüber, daß sie der Beamten nicht so leicht Herr werden konnten, stiegen sie auf die Terrasse, bohrten ein Loch in die Decke und suchten ins Innere des Gebäudes einzudringen. Da sie wieder zurückgeworfen wurden, warfen sie durch die Öffnung brennende Holzstücke und gossen Petroleum nach. Die Lage der Belagerten wurde unhaltbar; sie mühten angesichts des Qualms und des Feuers zurückzweichen. Die Marokkaner konnten nun in das Haus eindringen, und es entspann sich inmitten der Flammen ein erbitterter Kampf. Drei der unglücklichen Beamten fielen tödlich getroffen, der vierte suchte als er sah, daß aller Widerstand vergeblich war, sich durch einen Schuß in den Kopf das Leben zu nehmen; der Schuß ging aber nicht los. Die Marokkaner aber zogen, da der Brand sich immer weiter ausdehnte, sich zurück, in dem Glauben, daß sie vier Leichen zurückließen. Dem vierten Beamten gelang es aber, während die Leichen seiner Kameraden von den Flammen verzehrt wurden die Flucht zu ergreifen.

11 Uhr. — Ich habe einen entsetzlichen Anblick gehabt: auf Maultieren, die von düsteren Fackel- und rasch vorüberhuschendem Laternenlicht beleuchtet werden, ziehen gräßliche, enthauptete, verstümmelte, mit Blut und Schmutz bedeckte vollständig nackte Leichen vorüber. Man bringt sie ins Hospital, wo alle die sind, die bereits gefunden wurden. Ich kehre ins Hospital zurück; es sind neue Nachrichten eingetroffen: die aufrührerischen Askris haben sich zum Teil in die Südbastion geflüchtet, und die Bastion ist dann im Laufe des Tages mit Kanonen beschossen und von den französischen Truppen zurückerobert worden. Daher die Kanonenschüsse, die wir gegen 6 Uhr gehört haben. Der Credit foncier ist geplündert, zwei Angestellte sind getötet worden: Dem Direktor gelang es, die Flucht zu ergreifen. Von überall kommen traurige Nachrichten, aber die Ruhe ist wieder hergestellt.

Die Stärke der deutschen und französischen Infanterie.

Der Deutsche Wehverein beröfentlicht zur Nichtigstellung der vielfach widersprechenden Mitteilungen über die Infanterieeinheiten Deutschlands und Frankreichs die nachstehende Tabelle, welche den augenblicklichen Bestand der Infanterie der beiden Heere und den nach Annahme der deutschen Heeresvorlage und des französischen Adergesetzes klarlegt.

Es sind vorhanden in Deutschland: 616 Infanterie- und 18 Jägerbataillone, insgesamt 634 Bataillone. Die Heeresvorlage bringt 14 dritte Bataillone und 1 Regiment zu 3 Bataillonen, so daß nach ihrer Durchführung insgesamt 651 Bataillone vorhanden sind.

In Frankreich waren bisher vorhanden:

145 Subdivision-Regimenter (22 zu 4, die übrigen zu 3 Bataillonen)	457 Bataillonen
18 Regimentsregimenter zu 4 Bataillonen	72
30 Jägerbataillone	30
1 Suppantcompagnie-Regiment zu 2 Bataillonen	2
Insgesamt	561 Bataillonen

Das neue Adergesetz verlangt:	
168 Regimentsregimenter zu 3 Bataillonen	504 Bataillonen
1 Regiment auf 4 Bataillonen	4
14 Jägerregimenter zu 4 Bataillonen	56
31 Jägerbataillone	31
1 Suppantcompagnie-Regiment zu 2 Bataillonen	2
Insgesamt	597 Bataillonen

Wird ein Wehr von 6 Bataillonen in Alger und Tunis inwieweit vorhanden:	
4 Kavallerieregimenter	20 Bataillonen
2 Algerische Schützenregimenter	20
2 Bataillone leichter afrikanischer Infanterie	2
Insgesamt	42 Bataillonen
Das neue Adergesetz verlangt:	
4 Kavallerieregimenter	20 Bataillonen
12 Algerische Schützenregimenter	24
2 Bataillone leichter afrikanischer Infanterie	2
Insgesamt	46 Bataillonen

also ein Wehr von 10 Bataillonen. Das ergibt für die französische Armee ein Wehr von 16 Bataillonen, so daß nach Durchführung des Adergesetzes Frankreich über 675 Bataillone gegen 651 deutsche Bataillone verfügen wird, was allerdings zu besonderen Veranlassungen in Deutschland keinen Anlaß zu geben braucht.

Erwerb der Burg Rheinbach.

Die Stadt Rheinbach wird die im vorigen Herbst auch vom Kaiser auf seiner dreitägigen Fehlfahrt besuchte Burg Rheinbach, eines der größten mittelalterlichen Bauwerke am ganzen Niederrhein, mit den dazu gehörigen Grundstücken erwerben. Als Hauptpreis sind 30,000 Mark angelegt. Die Burg soll im Sinne der Denkmalspflege verwertet werden und unter anderem als Schüler- und Studentenherberge dienen, deren sich der Fideicommissar mit ausgedehntem Erfolg angenommen hat.

Kindliche Fiedel ist die Wurzel aller Tugend und der Stamm, aus dem alle moralischen Lehren hervorgehen. Confucius.

Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6

Residenz Phone L-6

H. A. Baker

J. C. Baker

Einige unserer „Leaders“

Dampf- und Windmühlen, Redjacket u. Dampf Pumpen.

Alle Arten Plumberarbeiten.

Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen,

welche die besten im Handel sind.

Pilot Lichter unsere Spezialität.

BAKER & BAKER

Einige gute Gründe, um die First National Bank zu Eurer Bank zu machen.

Zum Beweise:

Weil die Einzahlungen immer gesichert sind durch weittragende Reserven, welche die Bank führt.

Diese Reserve besteht in Baargeld in unseren Gewölben, und der Rest ist gesichert durch National Bankten.

Das National Bankten Gesetz verlangt eine Reserve von 15 Prozent an alle Einlagen, doch diese Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine größere Reserve stets an Hand zu haben.

First National Bank

Bloomfield, Nebr.

Capital \$25,000

Surplus \$5000

Hilfsmittel \$190,000

M. Havens, Präsident

Louis Eggert, Vice-Präsident

H. A. Dahl, Kassierer

Henry Demuth, Hilfs-Kassierer

Achtung, Farmer!

Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Dog & Cattle Bomber Co. sind bei mir vorräthig. Nehmt dem bewährten Mittel für die Beseitigung von Viehkrankheiten verkauft ich auch das „Dip“ abiger Co.

Verkaufe diese Produkte für 7c das Pfund. Garantiert unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.

Henry Hohnholt,

4 Ellen südlich und 3 Westen westlich von Bloomfield.

The City

Meat Market

Ludw. Volpp, Eigenthümer

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Austern, frische und geräucherter Fische und viele andere Substanzen, welche eine Maßigkeit vollkommen machen.

Bestellschein.

Schneiden Sie diesen Bestellschein aus und senden Sie ihn durch die Post, adressiert an

„Die Bloomfield Germania“

Bloomfield, Neb.

Ich abonniere hiermit auf

„Die Bloomfield Germania.“

Name

Wohnort

Postoffice